

**Der Präsident von Zypern in Barcelona: „Die Aufgabe der Politik ist es, die bestehenden Begrenzungen zu überwinden. Die Religionsvertreter müssen das gegenseitige Misstrauen beseitigen und für das Recht aller arbeiten, in Frieden zu leben“.**

Zypern ist ein geteiltes Land, das 2008 von der „Karawane“ des Friedensgebetes angeführt von der Gemeinschaft Sant’Egidio, berührt wurde. Präsident Dimitris Christofias hat auch den Papst daran erinnert, als dieser die Insel letztes Jahr im Juni besucht hat, indem er „den Wunsch ausdrückte, dass Zypern ein Modell der Koexistenz der Kulturen sein möge“. Aber Zypern ist seit über 35 Jahren ein geteiltes Land und Präsident Christofias sagte: „Es ist unvorstellbar, dass Zypern in einem vereinten Europa geteilt bleibt“. Wir haben die Aufgabe eine friedliche Zukunft zu gestalten und den zukünftigen Generationen ein vereintes Land zu übergeben. Ein gastfreundliches Land für alle seine Kinder, griechische Zyprioten und türkische Zyprioten, Armenier und römisch-katholische Christen“.

Desweiteren sagte Christofias, dass es nicht die Aufgabe der Politik ist, die existierenden Grenzen zu akzeptieren, sondern sie zu überwinden. „Wir dürfen nicht impulsiv auf Momentaufnahmen reagieren noch in die emotionale Falle tappen. Die Grenzen zu überwinden bedeutet, nicht bei dem Egoismus weniger und der Angst vieler stehenzubleiben“. Dies ist für den zypriotischen Präsidenten die Aufgabe, der sich die Politik nicht nur auf der geteilten Insel im Herzen des Mittelmeers, sondern auf der ganzen Welt stellen muss. Dennoch – so sagte Christofias – „diese Aufgabe liegt nicht nur auf unseren Schultern, sondern auch auf der der Religionsvertreter, die sich einsetzen müssen, um das gegenseitige Misstrauen zu beseitigen und ihr Augenmerk auf die höchsten Werte zu legen, einschließlich dem wichtigsten, dem Recht auf Leben und friedlicher Koexistenz, ohne nach Hautfarbe, Nationalität oder Kultur zu unterscheiden“.